

Langzeitarbeitslose helfen beim „Schönmachen“ im Ort

Aktuelle Maßnahme ist gesichert, Folgeprojekte wahrscheinlich auch



Engagiert: Wilfried Potthast ist der Vater des Kooperationsprojektes. Seit 2007 kümmern sich Euvatec-Teams ums Schönmachen in Varenholz und Stemmen. Einsatzschwerpunkte sind das Schloss und die Streuobstwiese, die regelmäßig gepflegt werden muss (im Hintergrund).

Fotos: Werner Hoppe

Varenholz. Das Schloss im Weserrenaissance-Stil und die kleine alte Kirche daneben bilden einen echten Blickfang im Ortsbild von Varenholz und ein wahres touristisches Pfund. Beides zeigt sich jetzt wieder auch von der Zufahrt von der Weser her von seiner besten Seite, dank der langjährigen fruchtbaren Kooperation, welche der Heimat- und Verkehrsverein Varenholz-Stemmen mit der gemeinnützigen GmbH Euwatec mit Sitz in Detmold unterhält. Im Rahmen des jüngsten Kooperationsprojektes hat ein Team aus Langzeitarbeitslosen den Hang unterhalb von Schloss und Kirche von ausgewuchertem Gebüsch und Bäumen befreit. Damit hindert in der kommenden Saison nichts mehr den Blick auf das bemerkenswerte bauliche Ensemble.

Das Schloss und dessen näheres Umfeld ist seit Beginn im Jahr 2007 Schwerpunkt der Kooperation mit der

Euwatec gGmbH, erklärt Wilfried Potthast. Während seiner langjährigen Amtszeit hat der frühere Vorsitzende des Heimat- und Verkehrsvereins die Zusammenarbeit auf den Weg gebracht. Und, inzwischen als Ehrevorsitzender, beantragt und betreut er heute noch die Projekte fürs „Schönmachen“ im Doppeldorf Varenholz-Stemmen. Er erzählt selber, wie es dazu kam.

Schon seit der Zeit vor 1994 hatte die Gemeinde Kalletal Maßnahmen für Arbeitslose angeboten. Diese wurden bei freiwilligen entgeltlichen Arbeiten wie mähen, freischneiden und anderem eingesetzt, bis das Programm schließlich auslief und nicht fortgesetzt wurde. Wilfried Potthast ergriff für den Heimat- und Verkehrsverein Varenholz-Stemmen die Initiative und nahm Kontakt auf zur Euwatec, „Die hatten 2006 Maßnahmen in Kalletal ausgeführt“, berichtet er von den



Der Blick über den Hang auf die Kirche und das Varenholzer Schloss ist wieder frei.

Anfängen der Zusammenarbeit. Nach einigen Telefonaten und Gesprächen auf dem „Obergefreiten-Dienstweg“ hatte Wilfried Potthast erreicht, was ihm vorschwebte. Mit Gewährung öffentlicher Mittel wurde der erste Einsatz einer Gruppe von Langzeitarbeitslosen in Varenholz ermöglicht.

Und Euwatec-Teams wirken seitdem daran mit, das Ortsbild Stück für Stück immer ein bisschen schöner zu machen. „Meistens sind es um die sechs Leute“, die jeweils für 14 Tage in Varenholz und Stemmen arbeiten“, sagt er.

Aber solch ein Einsatz kann auch durchaus länger dauern, macht die Aktion vom vergangenen Herbst deutlich. Denn gut fünf Wochen hatte das Euwatec-Team um Einsatzleiter Matthias Barton zu tun, um den Schlossberg von der sichtbehindernden Verbuschung zu befreien und den Hang zu mähen. Und zusätzlich haben die Leute auch noch den Handlauf für Spaziergänger am Elisabeth-Engels-Weg erneuert, ergänzt Wilfried Potthast. Hintergrund: Der Spazierweg führt unterhalb der Kirche entlang an der Streuobstwiese, die ebenfalls durch ein Kooperationsprojekt geschaffen werden konnte.

Überhaupt ist es die Natur, die für ein ständig „nachwachsendes Arbeitsaufkommen“ sorgt, lässt Wilfried Potthasts Schilderung vermuten. Deshalb ist er froh darüber, dass die Rahmenbedingungen für die Fortsetzung der Kooperation vermutlich gesichert sind. Dafür hat er bereits den Folgeantrag für ein neues Projekt in diesem Frühjahr in Vorbereitung. Und dafür wird höchst wahrscheinlich wieder Matthias Barton mit seiner Gruppe nach Varenholz und Stemmen zurückkehren.

Das hat den Vorteil, dass man einander schon lange kennt und aufeinander eingespielt ist, bestätigen beide. Und „für zwei Jahre waren wir nur sporadisch in Kalletal tätig, aber seit Anfang des Jahres (2017) sind wir wieder fest hier“, sieht Barton positiv der Fortsetzung der Zusammenarbeit entgegen. Einer Zusammenarbeit, die nicht nur im persönlichen Freude macht, denn auch Berthold Schulz aus Hohenhausen dürfte hoffentlich wieder dabei sein. Potthast erklärt dazu den Hintergrund: Schulz habe

schon früher Euvatec-Projekte in Hohenhausen für seinen eigenen Heimatverein koordiniert. Nach seiner Pensionierung sei er „in die Arbeit mit der Euvatec reingerutscht und vertritt inzwischen Barton ehrenamtlich“.

„Einige Euwatec-Leute waren schon wiederholt vor Ort“ und andere wechseln zu anderen Einsatzstellen, berichtet Wilfried Potthast weiter. – Aber wer erst einmal an einem Arbeitseinsatz in Varenholz teilgenommen hat, der beziehungsweise die kommen auch immer wieder gerne zurück, lässt er durchblicken, dass es dafür mehrere gute Gründe gibt. – Einer davon ist der Dankeschön-Imbiss, verrät er sein persönliches Motivations-Geheimnis. Denn mindestens einmal im Laufe eines Projekts organisiert er mit Sponsoren-Unterstützung ein Mittagessen für das jeweilige Team. „Schon zwei mal waren wir im Schloss“ (in der Mensa des Internats), erzählt er und lässt dabei unerwähnt, wie viele Male er davor schon Keller und Garage seines Wohnhauses als Räume für den Dankeschön-Imbiss – ganz in der Nähe des Einsatzortes umfunktioniert hat.

Werner Hoppe □